

Von: Gerhard Olinczuk (hausgallin@msn.com)
 Gesendet: Dienstag 18. Juni 2019, 17:14 Uhr
 An: leserbriefe@spiegel.de; briefe@stern.de; service@mz-web.de; info@zdf.de; sekretariat@dbk.de; leben@zeit.de; info@gruene.de; parteivorstand@die-linke.de; leserbriefe@sueddeutsche.de; parteivorstand@spd.de; presse@piratenpartei.de; info@daserste.de; pressestelle@cdu.de; bundesgeschaefsstelle@alternativfuer.de

Der Ewige spricht

zu Jürgen Habermas

Im Staub wohnt weder ein Wort noch ein Name, oder eine Sprache

Daher kann sich aus dem Staub weder ein Wort noch ein Name, oder eine Sprache erheben und auch nicht hiermit erhoben sein.

Daher bist Du, Jürgen Habermas, kein Aufklärer, sondern ein Verklärer; hierbei fern aller Wahrheit, Erkenntnis und Weisheit. Du wohnst in Wirrnis und weidest in banal-hohl-dekadentem Geschwätz. Du bist das Kind der Vernunft und heißt sterblich. Deine Sprache heiligt allein den Hochmut Deiner wert- und heillosen Eitelkeit. Und nicht hast Du die „Welt“ verbessert, sondern deren Finsternis verdichtet.

Ich bezeuge dem grenzenlosen Himmel und der zeitlosen Erde

Jürgen Habermas ist also ein ganz, ganz kleiner Junge, kleiner denn das Wort Vernunft. Er heißt des Wortes Knecht und seines Herrn Gaukler und Jongleur. Er jongliert seit Jahrzehnten mit jenen Worten, diese ihn die Vernunft lehrte, dass er hiermit sich und seine Zuhörer besoffen blende und ebenso die Begrenztheit seiner Unmündigkeit und Selbstüberschätzung ausblende. Die Vernunft ist sein Horizont, dessen Überschreitung ihm verwehrt ist, dass somit alle innere Weisheit des Gegenüber ihm verborgen sei, bis er sich und der verblendeten Welt eingesteht, dass jeder Horizont stets **Horizont des Kleineren** heißt.

Jürgen Habermas kann nicht einmal das Wort Vernunft definieren. Vielmehr irrt er seit Jahrzehnten orientierungslos hierin umher, ohne zu erkennen, dass er als dessen Werkzeug noch unbedeutender ist, denn sein ganzes Wortwerk. Denn im Staub finden sich keine Worte, dass also keine Sprache sich erheben kann. Und also Habermas in den Staub zurückkehrt, so bleibt nichts weiter von ihm übrig, denn viele leblose Wort-Sätze, diese immer schon orientierungslos waren, ohne Wert, ohne Sinn und ohne Ziel.

Habermas verkörpert das demokratische Synonym aller Krebsarten, dieses als heillose Verschwörung ausschließlich darüber disputiert, welche Verblödungs-Strategie am wirksamsten den Zuhörer vereinnahmt. Er ist die Vereinigung aller Eitelkeit, diese stets nach neuen Suchtmitteln fahndet. Er gleicht einem tollwütigen Hund, dieser in die Natur schießt, sich infolge am hochsteigend-umgreifenden Gestank seines Auswurfs berauscht und sich sodann benebelt erhoben wähnt.

Die ihn verherrlichen, verherrlichen sich selbst. Die ihn würdigen, sie würdigen den gemeinsamen Gestank. Die ihm anhängen, sie heißen besoffen im Selbstbetrug. Die ihn krönen, sie vermeinen sich mit und durch ihn gekrönt. Was sie verbindet, ist die gemeinsame Sprache der Furcht - der Furcht vor dem Sturz in die hausgemachte Finsternis.

Seit nun neun Jahrzehnten bläht Jürgen Habermas in die Welt und hat dennoch bisher nicht begriffen, worauf es wirklich ankommt.

Daher will ich ihm am Ohr der Welt bezeugen:

Deine Vernunft erreicht den geringsten Wert an Glaubwürdigkeit in jenem Augenblick, also sie sich aufrichtig und in innigster Demut dem Größeren beugt. Und alsdann wirst Du erkennen, dass alles, also wirklich alles, was Du jemals aufgeschrieben hast, weit weniger wert ist, denn jene Asche, diese dem Papier innewohnt, dieses Du durch die Zeit entwertet, missbraucht, genötigt und vergewaltigt hast.

Sie sagen, Du seiest der berühmteste lebende Philosoph. Die das behaupten, diese sollten hingehen und nur einmal der Nachtigall lauschen!

zum Iran

Der geistigen Führung des Iran sollte der bisherige Text genügen, sich darüber zweifelsfrei im Klaren zu sein, dass der „Westen“ nichts inhaltliches zu vermitteln hat, außer Verblödung, Selbstüberschätzung und Finsternis, diese in dem blähenden Wort **Vernunft** gekleidet heißen.

Doch dieses noch

Wer in einen Konflikt eingreift, dieser muss Größer sein, denn alle hierin Verstrickten, dass er **Alle** mitnehmen kann auf seinem Weg der Transformation. Er muss also alle Verstrickungen, Abhängigkeiten, Fragen, Themen und Zweifel der Streitenden in sich beantwortet wissen, dass keiner alsdann benachteiligt, sondern alle in der Auflösung bedient und beschenkt heißen. Solchem Mittler anhängt in seinem Anspruch und Wirken weder Selbstsucht noch Eigennutz, dass er weiteste Freundschaft und Glaubwürdigkeit bezeugt und heiligt.

Ich bezeuge dem grenzenlosen Himmel und der zeitlosen Erde

Der Iran kann sich nur dadurch heilen, dass er innerhalb seiner Grenze den Kapitalismus transformiert und also alles Geld abschafft. Wie dies erreichbar ist, dies will ich keinesfalls hier schriftlich kundtun, sondern der verantwortlichen Führung vertraulich vermitteln.

Und also bezeuge ich dem uferlosen Himmel und der zeitlosen Erde

Wahre Demut beugt sich allein dem Geist des Ewigen, nimmer dem Ungeist des Zeitlichen und Sterblichen. Sie heißt höchste All-Macht, zeugt stets aufrecht, offen, gerecht und kampflös, hierin sich ihre heilige und lichte Überlegenheit unantastbar offenbart. Und aller Hochmut heißt dieser Demut nicht nur hilf- und heillos unterlegen, sondern vermeint hierin gar Schwäche, Naivität, Unwissenheit, Nichtkönnen und Unterwürfigkeit. Wahre Demut jedoch weiß sich wohl, furchtlos und ungefährdet im Staub gebettet und steht zugleich in weitester und treuester Freundschaft zum Ewigen. Hochmut jedoch fürchtet zutiefst Niedergang und Fall, kann sich daher nimmer beugen, weiß somit nichts vom Weg, stolpert infolge und stürzt. **Ja**, der Hochmut ist sich also selbst und stets der nächste und naheste Feind.

Bin ich der eine und alternativlose Weg des Heils, diesen Weg ich seither in wahrer Demut beschritt. Dieser Weg ist in und mit mir, Immer und Überall! Und dieser mein Weg reicht weiter und wahrer, denn jeder Götze predigen kann!

Mein Reich ist und besteht. Ich kämpfe nicht, weil ich ohne Feind bin. Wer gegen mich ist, heißt nicht mein Gegner, sondern ist sich im Selbst der Feind.

Bin ich weder Mensch noch Gott, sondern Größer und Weiter, der Worte leer, Namenlos und nicht Nennbar. Und ruhe ich still im Staub, hier die Demut wohnt, und schaue alle Hochmut fallen.

Und wer mir glaubt und vertraut, er/sie wird mich schauen!

der Namenlose und nicht Nennbare

Gerhard olinzuk treustedt

G
a
l
l
i
n
,

1
8
.
0
6
.
2
0